

Neugestaltung Störtebekerplatz – ein Quartierspark mit vielen Ansprüchen



Fotos (2): Lübke

Der Störtebekerplatz ist das südliche Eingangstor zur Gartenstadt Siebethsburg. Mit ihrer großen Anzahl an denkmalgeschützten Bauten und dem historischen Burggelände gleichen Namens kommt diesem Quartierspark eine besondere Bedeutung zu. 2016 fiel der Startschuss für eine Neugestaltung des traditionsreichen Wilhelmshavener Parks.

► Die Gartenstadt Siebethsburg entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts als deutsche Ausprägung des Gartenstadtmodells. Die Bauphase in »Alt Siebethsburg« fand ihren Abschluss in den 1920er Jahren, eine Weiterentwicklung entstand mit dem norddeutschen Backsteinbaumeister Prof. Fritz Höger in den 1930er Jahren. Der Bauverein Rüstringen entschied sich 2016, den nur als Passage für Fußgänger und Radfahrer genutzten Störtebekerplatz neu zu gestalten.

Bürgerbeteiligung

Die in der Wohnungsbaugenossenschaft organisatorisch angelegte Partizipation war während des gesamten Planungsprozesses sehr hilfreich. Alle konzeptionellen Ideen wurden von Beginn bis Ende des Prozesses in den Vertreterversammlungen diskutiert, durch die stetigen Begehungen der Mitarbeitenden und des Planungsbüros wurden Anregungen und Ideen mit den Bewohnenden ausgetauscht und das Kundenmagazin »Ihr Zuhause« informierte alle BewohnerInnen der Siedlung über den aktuellen Planungsstand. Jeder konnte sich persönlich oder über Vertrauenspersonen in den Prozess einbringen.

BewohnerInnen stellten historische Karten und Fotos zur Verfügung. Vor dem Start der Bauausführung wurde ein Legomodell erstellt, um allen Generationen einen Eindruck der Planung zu vermitteln. Der Bau eines haptischen Modells hat sich auch für weitere Planungen, selbst im Zeitalter der Digitalisierung, als ein hilfreiches Instrument erwiesen. Das Projekt wurde bis zum Ende offengehalten, Wünsche – beispielsweise bezüglich Wegeführung, Sitzmöglichkeiten, Bepflanzung – konnten auch während der Bauphase eingebracht werden.

Ziele der Neugestaltung

Abstimmungs- und Austauschgespräche fanden zudem mit der Denkmalpflegebehörde, den technischen Betrieben (TBW) und der Arbeitsgruppe Verkehr statt. Der südlich angrenzende städtische Fuß- und Radwegbereich mit Straßenquerung wurde im Zuge der Baumaßnahme in Kooperation mit der Stadt gestalterisch integriert und barrierefrei ausgebaut. Planungsmaxime war die Integration des Projektes in das denkmalgeschützte Umfeld mit dem Erhalt und der Förderung des prägenden Altbaubestandes. Als Kernpunkte wurden folgende Elemente und Ziele definiert:

- Barrierefreiheit mit neugeordneter Wegeführung;
- Erhöhung der Verkehrssicherheit, Stärkung der Fußgänger, Betonung der Hauseingangsbereiche, Erstellung einer zusammenhängenden Mischfläche;
- Nachhaltigkeit durch Anlage ökologisch wertvoller und pflegeextensiver Blüten- und Wildstauden, Erhöhung der Akzeptanz für heimische Wildkräuter als Teil der Bepflanzung und Wiederverwendung der Baumaterialien;
- dezente Zonierung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen als Teil des Gesamtkonzeptes;
- Einbeziehung der Baustruktur durch Raumkanten und Zugänge;
- Erstellung von »privaten Vorgärten« für die Mieter durch Hecken und Sitzmöglichkeiten im Eingangsbereich;
- Verbesserung des Mikroklimas durch das Fontänenfeld im stark frequentierten Bereich;
- vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und Aufenthaltsbereiche;
- Angebote für die Bewohner der Stadt Wilhelmshaven auf dem Grundstück des Bauvereins Rüstringen;
- Sicherheit durch mehr Raumtransparenz;
- Beseitigung von Angsträumen durch die Integration bisher ungenutzter Bereiche;
- Einbau einzelner seniorengerechter Sitzbänke (Vorbild für weitere Maßnahmen im Quartier);
- Blickbeziehung zum von Prof. Fritz Höger entworfenen Wilhelmshavener Rathaus;
- Integration zweier Kunstobjekte in den Quartierspark, das »Likedeeler Tor« gestiftet von dem in Wilhelmshaven geborenen Künstler Uwe Appold und die vorhandene Skulptur »Die Bogenspannerin«;
- zurückhaltende Illumination der prägenden Gehölze;
- Lichtinstallationen unter begehbarem Glas und im Fontänenfeld.

Der rund 3.000 Quadratmeter große Quartierspark wird vielfältig genutzt – als Pausenraum für Mitarbeitende von Dienstleistungsunternehmen und Verwaltung, von Schülern und Schülerinnen, die auf ihre Busse warten



oder von Eltern und Kindern. Der Park bietet Sitzplätze, dient als Rad- und Fußgängerpassage und ist ein Ort der Kommunikation. Der Quartierspark ist zudem eine ideale Kulisse für kleinere Musikveranstaltungen. Ein Wasserspiel, das während der Dunkelheit illuminierte »Fontänenfeld«, ist ein besonderer Eyecatcher. Die Technik wurde so konzipiert, dass der Bauherr in der Nachbetreuung möglichst autark ist. Für die Ausführung wurden fast ausschließlich örtliche beziehungsweise regionale Handwerksbetriebe beauftragt.

Die Bauzeit erstreckte sich von 2017 bis 2018, die offizielle Eröffnung erfolgte am

17.05.2019. Das Projekt wurde für den Tag der Architektur 2020 der Architektenkammer Niedersachsen ausgewählt. Einzelne Anlieger beteiligen sich an der Parkpflege, nach Ende der Pandemie ist der Aufbau einer Gartengruppe anvisiert.

Anmerkungen

Bauherr: Bauverein Rüstringen eG, Störtebekerstraße 1, 26386 Wilhelmshaven
 Planung: Heimes | Stadtplanung+LandschaftsArchitektur, Sögestraße 21b, 26419 Schortens,
 Tel.: (0 44 23) 99 17 60, Fax: (0 44 23) 99 17 61,
 E-Mail: heimes@t-online.de, Internet: www.ulrichheimes.de
 Wasserspiel: Gajek

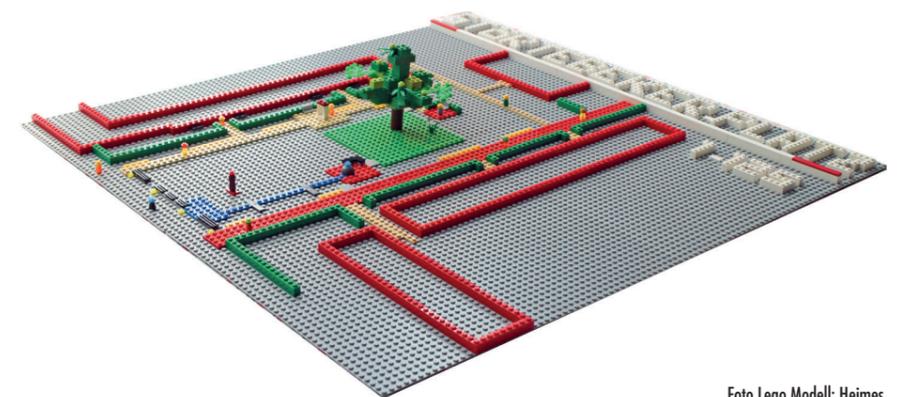


Foto Lego Modell: Heimes